

Vergleichende Betrachtungen über die wichtigsten Obstunterlagen Zur Beurteilung der Typenunterlagen

Die veröffentlichten nachfolgend im Auftrag des ersten Teil des Vortrags, den Baumzüchter Walter...

Der bekannte Landesökonomierat Franz Späth hat einmal gesagt: „Die Bezeichnung Baumzüchter ist gar nicht treffend, es müßte eigentlich Züchter heißen!“

Als ich 1927 mit der Anzucht von Obstbäumen im väterlichen Betrieb begann, sagte ich mir, daß die Verwendung von vegetativen Typen vorzuziehen ist.

Ich versuchte eine schnellere Vermehrung durch Okulation und Kopulation zu erreichen, indem ich die Veredlungen im ersten Sommer anpflanzte und im Herbst diese Okulationen rodeten, worauf der „Edeltrieb“ durch Abstreifen von der Unterlage getrennt wurde.

Die Entwicklung der Forschungstätigkeit nach diesen ersten Entwürfen erkannte ich, daß wir noch in den ersten Anfängen stehen.

Prof. Schindler in Proskau und später in Pillnitz hat seine Lebensarbeit den Obstunterlagen gewidmet. Wenn sein Werk nicht vollendet und von durchschlagendem Erfolg gekrönt wurde, so möge man begreifen, daß zur Lösung dieser Fragen wahrscheinlich mehrere Generationen benötigt werden.

1929 hat offiziell die Wissenschaft durch die Reichs-Wilhelm-Universität in Berlin die Forschungstätigkeit im Gartenbau übernommen.

Diploid sind fast alle schwachwachsenden Sorten mit einem gut ausgebildeten Kerngehäuse; sie geben wüchsige Sämlinge. Selbst die schwachwachsenden Malus Typen IX und II sind diploid und geben also frohkräftige Sämlinge.

Es ist das Verdienst der East-Malling-Research-Station mit ihrem Direktor Dutton, die vegetativen Obstunterlagen in Typen eingeteilt zu haben.

Die wichtigsten Typen Ich führe kurz die Haupttypen an. Die nicht-geannten haben nur botanischen oder züchterischen Wert.

Malus Typ I ist hart in Aufnahme gekommen. Als harter Wächser wird er für schwachwüchsige Träbersorten genommen.

Malus Typ II ist vom Obstbauer sehr geschätzt. Bei mittelstarkem Wuchs tragen die veredelten Bäume früh.

Malus Typ IV eignet sich vorzüglich für feuchtes Klima, wie wir es in Hallein haben. Der Wuchs ist mittelstark, die Standhaftigkeit nur mäßig, doch die Fruchtbarkeit sehr groß.

Malus Typ IX ist der schwachwüchsige aller Typen; er wird meistens als Überläufer erklärt, weil er auf mäßigem Boden verliert.

Planmäßige Pflege ist Voraussetzung für gute und reichliche Ernten Der alpenländische Obstbau

Die kurze Zeit, die seit dem Anschluß im Jahre 1938 verstrichen ist, genügt bereits, um im Obstbau des Alpenlandes ungeahnte Fortschritte zu erzielen.

Die Ausweitung des Obstbaues durch Schaffung von Obstanpflanzungen war und ist auch heute noch eine Notwendigkeit in den alpenländischen Teilen des Alpenlandes.

Neben der Erweiterung durch Neupflanzungen hat sich auch ein erheblicher Fortschritt in der Pflege der bestehenden ertragsfähigen Bestände gezeigt.

Des Weiteren entstanden in verschiedenen Gebieten Obstbeispielpflanzungen, unter Oberleitung geprüfter Baumpatze, die den

aufgegangenen harten Winter hat diese Sorte auf Paradies ohne Schaden überstanden. Am schlechtesten schnitt die Sorte „Schöner aus Rath“ in meinen Kulturen ab, und weitere 25 Sorten zeigten bis zu 50% Ausfall.

Malus Typ XI zeigt im Wildlingsquartier und in der Baumschule die gleichmäßigsten Bestände. Leider sind die Obstbauer nicht so sehr mit diesem Typ zufrieden, da besonders in besseren Böden der Wuchs reichlich stark ist und damit der Ertrag hinausgeschoben wird.

Malus Typ XVI ist der starkwüchsige unter den genannten Typen. Man hat ihn in den letzten Jahren viel als Unterlage für Halbbaum empfohlen und damit sehr gute Erfolge erzielt.

Kurz anführen will ich noch die Schindlerischen Typen, die alle die Bezeichnung R (Reihe) führen. Sie haben sich noch nicht durchgesetzt und bedürfen nach der Prüfung.

Von den oben genannten Typen sind die drei wichtigsten: Typ I hartwachsend, Typ II mittelstarkwachsend, Typ IX schwachwachsend.

Ein Vergleichsversuch in East-Malling zeigt den Unterschied zweier Malustypen recht deutlich. Der schwachwüchsige — Typ IX — und der starkwüchsige — Typ XII — wurden auf Ertrag geprüft.

Eine andere Vergleichsprüfung mit allen Malustypen brachte als Ergebnis, daß nach neun Jahren Typ IX im Ertrag die Spitze hielt. Nach 16 Jahren hatte sich das Bild ganz verkehrt.

schlagenden Beweis erbringen, wie notwendig die planmäßige Pflege der Erziehung von gesunden und ertragreichen Bäumen ist.

Bei der Schädlingsbekämpfung hat sich allgemein die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß zur erfolgreichen Bekämpfung der Schädlinge des Obstbaues leistungsfähige Spritzgeräte notwendig sind.

Die bisherige Entwicklung und die Bestrebungen des einzelnen, den Obstbau mit allen verfügbaren Mitteln, den gegebenen Verhältnissen entsprechend, in die Höhe zu bringen, wäre den hauptsächlich tätigen Obstbauern in so kurzer Zeit nicht möglich gewesen, ohne die tatkräftige Unterstützung der im Gebiet tätigen Obstbauern.

Koburger Rosengarten wiedereröffnet

Der Rosengarten (Gartenbau) ist zu Pfingsten d. J. wieder geöffnert worden und brachte in den zwei Feiertagen einen Rekordbesuch von 5000 Einzelsuchern.

Am Anfang war der Gärtner

Das Streben des häßlichen Menschen zum Boden und zur Pflanze mit allen Kräften zu unterstützen in der Erkenntnis, daß woher Kultur die innere Verbundenheit des Menschen zur Natur als Voraussetzung hat, ist die Richtung aller Arbeiten, die die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft als idealistisch eingetragene Gemeinschaft von Freunden des Gartens und der Blume im Dienst an der Volksgemeinschaft durchführt.

Wer durch diesen Lehrentwurf die Breite des Aufgabengebietes deutscher Gartenkultur zu erfassen vermag, wird dann so recht den Wert der Arbeiten der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft mit ihren verschiedenen Sondervereinigungen erkennen können.

Die wertvollsten Aprikosensorten werden gesucht

Zur Förderung der deutschen Aprikosenzucht wendet sich die Landesbauernschaft Donauland an alle Besitzer von Aprikosensorten (Marillen) mit der Bitte, ihre Aprikosensorten mit besonders wertvollen Eigenschaften nachzuweisen oder zugänglich zu machen.

Das Protektorat pflanzt 3,5 Millionen Maulbeersträucher

Am Rahmen eines Dreijahresplanes sollen im Protektorat 3,5 Mill. Maulbeersträucher, davon allein 600.000 in Prag, angepflanzt werden.